Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch beziehen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann.
Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Anschluß Nr. 289.

Insertionspreis für die fünfgespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Nr. 224. **Mittwoch, den 25. September 1889.** **90. Jahrgang.**

Um die erfahrungsmäßig beim Quartalswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Postabonnenten schon jetzt die Erneuerung ihres Abonnements bei den betreffenden Postanstalten bewerkstelligen zu wollen.

Expedition des Halle'schen Tageblattes.

Der nächste Reichstag

Halle, 24. Sept.

wird auf fünf Jahre gewählt werden und es ist selbstverständlich, daß die Verlängerung der Wahlfristen im nächsten Wahlkampf noch eine erhebliche Rolle spielen wird. Die Oppositionsparteien sind allerdings ihrer Sache dabei nicht recht sicher. Es leuchtet auch dem einfachsten Gemüth ein, daß im Deutschen Reiche im Punkte der Wahlen zu viel des Guten geleistet wird. In allen übrigen Staaten Europas sind längere, als 3jährige Wahlperioden, das einzige Schweden ausgenommen, und in jenen Staaten wird thatsächlich nur alle 4—6 Jahre einmal gewählt, denn dort fällt nicht zwischen die eine und die andere Reichs-Parlamentswahl auch noch eine Landtagswahl mit ihren besonderen Erregungen. Nur in Oesterreich kennt man noch die „Landstuben", die aber nur alle sechs Jahre erneuert werden, ebenso wie der Wiener Reichsrath, so daß in Oesterreich nur alle drei Jahre einmal gewählt wird. Nach dem bisherigen Verfassungszustand im deutschen Reich und in den Einzelstaaten mußte der wahlberechtigte Staatsbürger durchschnittlich 20—21 Monate einmal zur Urne gehen, sei es, um den Reichstag oder um den Landtag zu erneuern.

Alles Wählen ist nun mit einer Erregung verbunden, von der die Massen schon Monate voraus ergriffen werden, die auch noch geraume Zeit nachzittert. Dieser ganze Zeitraum ist für eine ruhige Betrachtung der Wirklichkeit so gut wie verloren. Das Urtheil des Wählers wird auch gegen seinen Willen vom Geräusch des Wahlkampfes beeinflußt. Hört nun die Erregung der Menge durch leidenschaftliche Reden und verhetzende Schlagworte gar nicht auf, so wird dem Wähler die Freiheit der eigenen Einsicht in das Staatsgetriebe ganz verkümmert. Die freie Prüfung des Nothwendigen und Nützlichen macht einer parteilichen Anschauung Platz. Das Volk kommt nie dazu, sich einmal in vollkommener Unabhängigkeit selbst zu überlegen, was recht und unrecht geschieht; es gewinnt niemals einen Ueberblick, weder über seine eigenen gesammtwirthschaftlichen Bedürfnisse, noch über den Zusammenhang des gesetzgeberischen Schaffens. Alles löst sich in wahlagitatorische Gesichtspunkte und Rücksichten auf. Einseitige Neigungen und Abneigungen der Wähler in einem bestimmten politischen oder wirthschaftlichen Interessenkreis werden von der Agitation künstlich entfacht und zu Parteizwecken ausgebeutet. Der Wähler geht in einer Stimmung, die von persönlicher Verbitterung und selbstsüchtigen Wünschen überwuchert wird, zur Urne. Die allgemeinen Interessen sind ihm verheimlicht oder entfremdet worden, und er hat noch immer nicht Ruhe und Zeit gefunden, um sich mit den entscheidenden Fragen der Gesetzgebung und Verwaltung vertraut zu machen, so gern er es auch wollte. Er verläßt sich auf andere, wenn er seinen Stimmzettel abgiebt.

Der Wähler hat aber vor allen Dingen das Recht der eigenen Ueberlegung und der eigenen Meinung. Wird ihm dieses Recht verkümmert, wird er immer fort in Erregung gehalten, so kann er in seinem Urtheil am Wahltag nicht sicher gehen. Er soll aber frei und nach eigenem besten Ermessen wählen. Dann gewinnt seine Abstimmung erst die volle, nachdrückliche Bedeutung, — für den Abgeordneten, wie für die Regierung. Beide müssen sich dann sagen: diese Abstimmung ist das Ergebniß einer ruhigen Beobachtung und reiflichen Ueberlegung; auf diesen unbefangenen Meinungsausdruck müssen wir uns einrichten. Die Regierung kann sich mit einer solchen Willensäußerung nicht in Widerspruch setzen. Erfahrungsgemäß nimmt sie auch sehr sorgfältig Rücksicht darauf.

Die Verlängerung der Wahlperioden ist also keineswegs eine Verminderung der Volksrechte, vielmehr eine Bekräftigung derselben.

Wer den Wählern nicht zum Selbstdenken Zeit gewährt, wer sie niemals aus der Erregung heraustreten läßt, der scheut wohl nur die ehrliche Probe auf die eigene Leistungsfähigkeit. Der Wähler soll aber und will Zeit haben, zu erwägen: was hat unser Abgeordneter versprochen und was hat er gehalten, was hätte er fördern können und was hat er Förderliches geleistet; was hat die Regierung verlangt und was hat er bewilligt, was hat das gemeine Wohl verlangt und wie hat er darauf Rücksicht genommen? Im Interesse des Volkes liegt es, daß diese ehrliche Probe jeder neuen Wahl vorausgeht. Das Volk weiß dann zuverlässig, wem es ferner vertrauen kann und wem nicht.

Wer dieses Vertrauens sich nicht sicher fühlt, wird freilich die längeren Wahlfristen zu fürchten haben und muß sie im Interesse seines eigenen lieben Ich oder seiner Parteibrüder bekämpfen.

Politische- und Tages-Chronik.

Halle, 23. September. Ein Erlaß des Unterrichtsministers von Goßler betrifft die Badeeinrichtungen bei den Alumnaten der höheren Lehranstalten. Jeder Zögling dieser Alumnate soll danach im Sommer wöchentlich mindestens einmal ein kaltes Bad, in der übrigen Zeit 14tägig ein warmes Voll- oder mindestens ein Douchebad erhalten. Es wird den Provinzialschulkollegien aufgegeben, die in diesen Beziehungen bei den Anstalten ihres Bezirks bestehenden Mängel nach Thunlichkeit zu beseitigen. Der Unterrichtsminister hat ferner sämmtlichen königlichen Regierungen eine Verfügung der Regierung zu Düsseldorf zugestellt, in welcher die Oberbürgermeister veranlaßt werden, ihre Aufmerksamkeit auf die in Elberfeld versuchsweise eingerichteten Heilkurse für stotternde Kinder zu richten, und sofern eine bei den Lehrpersonen der städtischen Volksschulen zu haltende Umfrage ergeben sollte, daß zur Einrichtung von Heilkursen für stotternde Kinder eine genügende Anzahl solcher Kinder vorhanden ist, bei der Stadtverordnetenversammlung die Errichtung solcher Kurse in Anregung zu bringen.

Berlin, 23. September. Am heutigen Vormittage um ½10 Uhr hatte sich Se. Majestät der Kaiser und König vom Neuen Palais aus, begleitet von den diensthuenden Flügeladjutanten, nach den Schießständen des Garde Jägerbataillons begeben, um daselbst den Schießübungen längere Zeit beizuwohnen. Nach der Rückkehr von dort gedachte Allerhöchstderselbe dann noch Vorträge entgegen zu nehmen und einige Militairs zu empfangen.

— Wie gemeldet wird, beehrte der Kaiser am Samstag vor Verlassen des Manöverfeldes die Militärattachés der fremden Monarchen noch mit einer kurzen Ansprache und bemerkte dabei, daß er ihnen Theile seiner Armee in vorzüglicher Verfassung gezeigt habe und daß er in der Kraftentwicklung der deutschen Armee die beste Bürgschaft für den Frieden sehe.

— Wie die „Post" hört, gedenkt Se. Majestät der Kaiser sich morgen früh, oder vielleicht schon heute Abend, für mehrere Tage nach Hubertusstock zu begeben.

— Die nächste Bundesrathssitzung findet voraussichtlich übermorgen statt und dürfte sich mit der Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin, Hamburg, Altona 2c. beschäftigen.

— Dem verstorbenen Unterstaatssecretär Eck widmet der „Reichsanz." einen überaus ehrenvollen Nachruf, dessen Schluß lautet: Eck hat der Reichsverwaltung seit dem Entstehen des Reichs angehört und sich durch seine selbstlose Wirksamkeit große Verdienste erworben; sein Ausscheiden hinterläßt eine fühlbare Lücke. Die ihm eigene edle Einfachheit, die Makellosigkeit seines lauteren Charakters, seine strenge Gerechtigkeit machten ihn zum Muster eines Beamten. Alle, die ihm im amtlichen oder persönlichen Verkehr näher getreten sind, waren ihm mit Verehrung und Liebe zugethan und beklagen sein Hinscheiden mit tiefem Schmerz; sein Andenken wird bei ihnen unvergeßlich und gesegnet bleiben.

— Dem Vernehmen der „Kr.-Ztg." nach hat Se. Majestät der Kaiser und König den Major v. Hülsen vom Großen Generalstabe zum Flügeladjutanten und den General der Infanterie v. Caprivi, commandirenden General des 10. Armeecorps, zum Chef des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (ostfriesischen) Nr. 78 ernannt.

— Es wird versichert, daß aus Anlaß des vor Kurzem erfolgten Ablebens des Fürsten v. Monaco abermals von Seiten einiger Großmächte der Versuch gemacht werden solle, auf eine Aufhebung der Spielbank in Monaco hinzuwirken. Bereits vor einigen Jahren hatte die russische, deutsche und englische Regierung sich wegen dieser Angelegenheit mit der französischen Regierung in's Benehmen gesetzt. Es verlautet jedoch, daß ein direkter Schritt beim Fürsten Karl unterblieben sei, weil die französische Regierung es abgelehnt, sich den Vorstellungen der anderen Mächte anzuschließen. Da der jetzige Herrscher von Monaco, Fürst Albert, einer Schließung der Spielbank nicht abgeneigt sein soll, so würde von neuen Schritten in der gleichen Richtung ein besserer Erfolg zu erwarten und endlich die Beseitigung eines Zustandes zu erhoffen sein, der in allen civilisirten Staaten als ein Gräuel verabscheut wird. In Deutschland wurde erst vor einigen Jahren in einem mit den Unterschriften hoch angesehener Männer unterzeichneten Bittgesuch die deutsche Regierung aufgefordert, ihren Einfluß in der Richtung einer Aufhebung der Spielbank in Monaco geltend zu machen.

— Der sozialdemokratische Berliner Stadtverordnete Kunert gedenkt demnächst sein Mandat als Stadtverordneter niederzulegen und in Breslau die Redaktion des Wochenblatts „Schlesische Nachrichten" zu übernehmen, welches bisher von Geiser, dem Schwiegersohn von Liebknecht, redigirt wurde.

Hannover, 23. September. Der Herr Oberpräsident, Wirkl. Geheimerath Excellenz v. Bennigsen bringt folgenden Allerhöchsten Erlaß zur öffentlichen Kenntniß:

Ich kann die Provinz Hannover nicht verlassen, ohne Meiner lebhaften Befriedigung über die Mir während Meines mehrtägigen Aufenthaltes allseitig entgegengetretenen Sympathie seitens ihrer Bewohner Ausdruck zu geben. Insbesondere bezieht sich dies auf den ebenso herzlichen wie großartigen Empfang, welchen Mir und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Meiner Gemahlin die Behörden und Bewohner der Haupt- und Residenzstadt Hannover bereitet haben, und gereicht es Mir zum ganz besonderen Vergnügen, hierfür Meinen Dank und Meine volle Anerkennung auszusprechen.

Ich beauftrage Sie, dies der Provinz sowie allen Betheiligten bekannt zu geben.

Springe, den 21. September 1889.

Wilhelm R.

An den Oberpräsidenten der Provinz Hannover.

Flensburg, 23. Sept. Die zur Einweihung des den gefallenen Dänen und Oesterreichern bei Oeversee errichteten Denkmals eingetroffene dänische Deputation, welche aus einem Oberstlieutenant und zwei Kapitainen bestand, folgte gestern Mittag einer Einladung in das Offizierkasino und wurde am Abend bei der Rückreise nach Kopenhagen vom Offizierkorps zum Bahnhof geleitet. Sowohl die dänische als auch die österreichische Deputation verkehrte während ihres Aufenthalts mit dem hiesigen Offizierkorps auf das Kameradschaftlichste.

St. Johann a. S., 23. September. Zur heutigen Versammlung des Rechtsschutzvereins der Bergleute erschienen annähernd fünfzehntausend Mann. Der Saal faßte nur zweitausend. Es wurde einstimmig beschlossen, da die früheren Forderungen nicht erfüllt sind, nochmals dringend vorstellig zu werden. Verlangt wird Accordlohn 4 Mk., Schichtlohn 3 Mk. 40 Pf. Die Schichtdauer mit Einfahrt und Ausfahrt soll Sonnabends und Montags 8, an den anderen Tagen 9 Stunden betragen. In Bezug auf das Knappschaftswesen sollen 15 Aenderungen bei dem Oberbergamt Bonn beantragt werden. Dieselben umfassen die frühere und bessere Pensionirung, Aenderungen in der Wahl der Knappschaftsältesten und das Aerztewesen, den Wegfall der Beamten Remuneration. Schröder-Dortmund empfahl dringend das Gründen eines Verbandes und festes Zusammenhalten. Es müsse auf die Gesetzgebung eingewirkt werden. Redner erhielt lebhafte Ovation. Die Versammlung, welche mit einem Hoch auf den Kaiser begann und schloß, verlief musterhaft. Mehrere Direktionsmitglieder der Staats-Kohlenwerke waren anwesend.

Stuttgart, 23. September. Der König erließ an den Finanzminister Renner ein Handschreiben, worin es heißt: 25 Jahre sind verflossen, während deren Sie das Finanzwesen des Staates geleitet. Obwohl Sie bescheidenen Sinnes eine feierliche Begehung dieses seltenen Jubiläums nicht wünschten, drängt es mich doch, Ihnen auszusprechen, daß in dankbarer Anerkennung ich der verdienstvollen Thätigkeit gedenke, welche Sie in unermüdlicher Pflichttreue auf ihrem wichtigen Posten entfaltet haben. Empfangen Sie beikolgendes Andenken als ein sichtbares Zeichen meiner Werthschätzung und Dankbarkeit. Möge Ihnen noch lange vergönnt sein, in ungetrübter Gesundheit Ihre reiche Erfahrung dem öffentlichen Wohle zu widmen. Ich verbleibe mit der Versicherung meines besonderen Wohlwollens Ihr gnädiger König Karl. Auch die Königin sandte dem Jubilar ein Glückwunschtelegramm. Das Andenken besteht in einer werthvollen Silberkassette, welche Silberzeug jeglicher Art enthält.

München, 23. Septbr. Die Erzherzogin Stephanie, Wittwe des Kronprinzen Rudolf, ist aus Belgien zu mehrtägigem Besuch bei der Erzherzogin Gisela hier eingetroffen.

— Die Verhandlung des Prozesses gegen den Juwelendieb Frank Bailay wurde gestern erst gegen Mitternacht zu Ende geführt und schloß — dem Antrage des Staatsanwalts gemäß — mit der Verurtheilung des Angeklagten zu zehn Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust bei Stellung unter Polizeiaufsicht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890925013/fragment/page=0001

— Am Katholikentage nahmen angeblich fünfzehntausend Personen theil, davon sind vielleicht 5000 Bauern und Landgeistliche. Heute Vormittag fand eine Sitzung statt. Es war eine ziemliche Mäßigung in allen Reden zu bemerken. Vaterlandsliebe und Königstreue wurden auffällig oft betont und diese Betheuerungen demonstrativ aufgenommen. Die Aeußerung Daller's, daß die preußische Regierung sich durch den Kulturkampf selbst gefährdet habe, wurde riesig beklascht. Von den episkopalen Zuschriften fehlen die der Bischöfe von München, Bamberg und Augsburg. Fürst Löwenstein gab einen alten Privatbrief des Passauer Bischofs als Segenspendung bekannt, wiewohl der Bischof absichtlich vor der morgigen Wallfahrt Altötting verließ. Zustimmungstelegramme kommen dürftig ein. Die Versammlung rief den Eindruck des gewaltsamen Arrangements hervor. Die Schilderung der liberalen Presse war köstlich, die Aussichtslosigkeit des Parteitages wurde von einigen Rednern selbst betont. Huldigungstelegramme wurden an den Papst und den Prinzregenten gesandt.

Wien, 23. Sept. Der Kaiser hat in zwei Handschreiben aus Joroslau und Leitomischl an den Erzherzog Albrecht seine vollste Anerkennung der Leistungen der an den Manövern betheiligt gewesenen Truppentheile zu erkennen gegeben und dem Erzherzoge seinen wärmsten Dank für seine erfolgreiche Thätigkeit ausgesprochen. Aehnliche Handschreiben richtete der Kaiser an den General der Kavallerie, Prinzen Windischgrätz, und an Feldzeugmeister Catty, indem er denselben seinen Dank und die vollste Anerkennung für die vorzügliche, bei den diesjährigen Manövern bekundete feldmäßige Ausbildung der Truppen und für das zielbewußte Zusammenwirken aller Waffen aussprach. – Privatnachrichten zufolge ist die Eisenbahnbrücke auf der Strecke Nisch-Pirot von Wasserfluthen fortgerissen.

— Dieser Tage hätte in Makarskac (Dalmatien) das Denkmal des kroatischen Dichters Iwan Kacić Miošić enthüllt werden sollen. Auf dem Postament des Denkmals sind 12 slawische Wappen angebracht, und inmitten des Postaments befindet sich, zu einem Ganzen vereinigt, das Wappen der Königreiche Dalmatien, Kroatien und Slawonien. Das Denkmal wurde aufgestellt, die Bezirkshauptmannschaft verbot jedoch die Enthüllung desselben, weil sie im Anbringen der slawischen Wappen eine panslawistische Demonstration erblickte. Die Landesregierung in Zara wies einen diesbezüglichen Recurs zurück, und das Ministerium des Innern entschied, daß alle slawischen und ausländischen Wappen entfernt werden müssen und daß die Wappen des dreieinigen Königreiches auseinander genommen und nicht mehr als ein Ganzes erscheinen dürfen, ferner daß inmitten des Postaments der österreichische Adler anzubringen sei. Das Denkmalcomité hat jedoch hierzu keine Geneigtheit gezeigt und beschlossen, das Monument vorläufig unenthüllt zu lassen.

— Aus Sofia wird der Wortlaut des Condolenz-Telegrammes gemeldet, welches Prinz Ferdinand anläßlich des Hinscheidens des Kammer-Präsidenten Zacharias Stojanow von Sandrowo aus an den Ministerpräsidenten Stambulow gerichtet hat. Das Telegramm lautet: „Der Tod des Kammerpräsidenten hat mich tief betrübt und mein Herz mit Leid erfüllt. Ich verliere in ihm einen treuen Diener, dessen Aufrichtigkeit und Bescheidenheit mir Zuneigung und Bewunderung für seine Person eingeflößt haben, ich verliere einen wahrhaften und seltenen Freund. Das Land sieht in ihm einen warmen Patrioten, der ebenso aufgeklärt als unparteiisch war, einen der größten Schriftsteller und den Begründer der bulgarischen Literatur dahinscheiden. Ich vereinige meine Klagen mit jenen seiner trostlosen Familie und mit der Trauer der ganzen bulgarischen Nation. Ferdinand."

— Auch Graf Alexander von Hartenau hat Frau Stojanow telegraphisch den tiefen Schmerz, den er bei Empfang der Todesnachricht empfand, zum Ausdruck gebracht. Das Vaterland, sagt derselbe, verliere an Stojanow einen seiner besten Söhne und er selbst einen unvergeßlichen Freund.

— Die neueste Nummer der „Reichswehr" enthielt Mittheilungen aus Jaroslau über das Attentat auf die Offiziere Donat und Schubert. Die Untersuchung sei bereits abgeschlossen und der Bericht liege dem Kaiser vor. Der Bericht stellt als erwiesen hin, daß keine persönliche Rache, auch kein Raubmord, sondern ein planmäßig ausgeführtes politisches Attentat vorliege, welchem andere Offiziere nur dadurch entgangen sind, daß sie gruppenweise nach Hause gingen, während Donat und Schubert jeder einzeln den Heimweg antraten. Am Tage des Attentats wurden mehrere russisch mit einander sprechende Personen beobachtet; auch wurden Theilstücke eines Drohbriefes gefunden, aus welchem, nachdem sie zusammengesetzt, sich abfällige Aeußerungen über die Ankunft der hohen Persönlichkeiten und über die galizischen Manöver überhaupt entziffern ließen.

Pest, 23. Sept. Ungewöhnliches Aufsehen erregte es jüngst während der Manöver vor dem Orte Monor, daß vom Zelte des Commandanten die schwarzgelbe Fahne von unbekannten Thätern entwendet und zerrissen wurde. Als der Kaiser heute in Monor ankam, erwiderte er die Begrüßungsrede des Obersstuhlrichters mit den Worten, er freue sich, auch diese Gegend aufzusuchen, um so weniger hätten ihn jedoch die Ereignisse der letzten Tage erfreut. Er danke für den Ausdruck der Treue und Anhänglichkeit und hoffe, die Behörde würde dieselbe nicht blos durch Worte, sondern auch durch Thaten beweisen, er hoffe auch, daß sich derartige schändliche Attentate wie letzthin nicht wieder ereignen werden.

Brünn, 22. September. Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen traf heute Abend mit dem Courierzuge der Staatsbahn hier ein und wurde am Bahnhofe von dem Erzherzog Otto, der Generalität, dem Statthalter, dem Landeshauptmann, dem Bürgermeister und dem Polizeidirektor empfangen. Bei der Ankunft des Zuges intonirte die Musik der auf dem Bahnhofe aufgestellten Ehrenkompagnie die preußische Nationalhymne. Prinz Albrecht, welcher die Oberstenuniform seines 6. österreichischen Dragonerregiments angelegt hatte, nahm zunächst die Meldung des ihm zugetheilten Feldmarschallieutenants v. Bechtoldsheim entgegen, begrüßte sodann den Erzherzog Otto auf das Herzlichste und ließ sich die Generalität vorstellen. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie erfolgte im Wartesalon die Vorstellung des Statthalters und der anderen anwesenden hohen Würdenträger. Trotz des heftigen Regens war ein zahlreiches Publikum am Bahnhofe anwesend, welches den Prinzen mit Hochrufen begrüßte. Im Hotel Nauhauser war das Offizierkorps des 6. Dragonerregiments versammelt, welches dem Prinzen vorgestellt wurde. Später fand zu Ehren des Prinzen ein Souper statt, an welchem FML. v. Bechtoldsheim, General Hügel, General von Winterfeld, Rittmeister von Bismarck und von Seydewitz, der Oberst und die drei Stabsoffiziere des 6. Dragonerregiments theilnahmen. Montag Vormittag 9 Uhr findet die Besichtigung des Regiments statt.

Neapel, 23. September. Wie die Zeitung „Piccolo" meldet, würde der Angeklagte Caporali dem Schwurgericht und nicht dem Zuchtpolizeigericht überwiesen werden. Der Staatsanwalt fasse das Verbrechen Caporali's als Mordversuch mit Vorbedacht und aus dem Hinterhalt auf und stütze sich dabei auf die Thatsachen, daß Caporali in der Nähe der Crispi'schen Villa umherstreichend gesehen worden, daß ein bei der Mutter Caporali's beschlagnahmter Brief des Angeklagten von einem großen Vorhaben mittels einer natürlichen Waffe spreche, und daß Caporali den Stein, womit er Crispi verwundete, dergestalt zugerichtet habe, daß derselbe eine schneidende und zerschmetternde Waffe bildete.

Brüssel, 23. September. Hier wurde der Rendant des Proviantamts sowie ein Magazinier verhaftet. Den Grund sollen strafbare Handlungen während des Manövers bilden.

Fortsetzung der Politischen und Tages-Chronik siehe „Letzte Nachrichten und Telegramme.")

Provinz und Nachbarstaaten.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

‖ **Querfurt,** 23. Sept. Am Sonnabend und Sonntag hatten wir in unserer Stadt mehrere Generalstabs-Offiziere zu beherbergen, nämlich 1 General und 16 Offiziere des Generalstabes mit 18 Burschen und 32 Pferden. Dieselben befinden sich auf einer Generalstabsreise.

+ **Weißenfels,** 22. September. Wie verlautet, wird von Seiten des Militärfiskus die Errichtung einer Militär-Bäckerei in unserer Stadt geplant, durch welche für die Garnisonen Halle, Merseburg, Naumburg, Weißenfels und Gera das Brod geliefert werden soll, wozu eine Mehlmenge von ca. 17000 Ctr. jährlich erforderlich sein würde.

— **Erfurt,** 23. September. In der heutigen Stadtverordnetensitzung kam ein Schreiben des Ministers des Innern an den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen zur Verlesung, in welchem auf das Bestreben des Kriegsministers aufmerksam gemacht wird, das in Erfurt garnisonierende Füsilierbataillon des 36. Infanterie-Regiments nach Halle zu verlegen. Als Zeitpunkt der Verlegung ist das Jahr 1892 in Aussicht genommen, weil zu dieser Zeit die neuen Kasernements in Halle fertig sein würden. Die Verlegung des Bataillons wird zunächst mit dem in Erfurt bestehenden Mangel an Unterkunftsräumen und mit der Nothwendigkeit begründet, das Regiment in seinen einzelnen Abtheilungen näher an einander zu ziehen. Der Magistrat hat nun in Beantwortung dieser durch den Regierungspräsidenten Herrn v. Brauchitsch an die Stadtbehörden gelangten Mittheilungen zunächst seinem Bedauern über die beabsichtigte Verlegung des Bataillons Ausdruck gegeben und zwar um so mehr, als vor nicht langer Zeit auch schon die Kriegsschule von Erfurt entfernt worden sei. Die für den Ankauf des großen Exerzierplatzes bei Schönthal, der eher die Hoffnung auf eine Vermehrung der Garnison gerechtfertigt habe, gebrachten Gelopfer würden auch insofern umsonst gebracht worden sein, als für die hier verbleibenden zwei Bataillone des 71. Regiments der Johannisplatz vollauf genügt haben würde. Der Magistrat schlägt schließlich der Militärbehörde vor, doch lieber die beiden Bataillone der 71er nach Halle und die dortigen Abtheilungen des 36. Regiments nach Erfurt zu verlegen, womit den auf eine Zusammenziehung der Truppenkörper abzielenden Absichten auch entsprochen werden würde.

†* **Eisenach,** 23 September. Die vom nationalliberalen Reichsverein für gestern Nachmittag berufene Generalversammlung war ihrer hohen Bedeutung entsprechend zahlreich besucht. In einer Rede, die sich frei hielt von allen Angriffen gegen politische Gegner gab unser Reichstagsabgeordneter Herr Paul Geibel, nachdem er die erschütternden Ereignisse innerhalb unserer Kaiserfamilie in ihrer Be-

---

18

Studio's Rheinfahrt.

Humoristische Novelle von Eduard Jost.

(Nachdruck verboten.)

Bei dieser Mittheilung stieß das Fräulein von Zirbel einen halb unterdrückten Schrei aus und bedeckte das Antlitz mit beiden Händen.

Arthur lachte. „Nehmen Sie die Sache nicht tragisch, beste Tante", sagte er. „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die leibliche und geistige Pflege, die Sie mir im Carcer angedeihen ließen. Der „Räubestheimer war köstlich und die Bücher unschätzbar. Aber das Räuberstück des Stuttgarter Regimentsmedikus legen Sie hübsch bei Seite; das hätte beinahe schweres Unheil angerichtet, Tante Kosinska! Grüßen Sie mir den Onkel, dem allerdings jetzt das Vergnügen entgeht, mich nach der Residenz transportiren zu lassen. — Unter den obwaltenden Umständen muß ich nun leider auf das Glück Ihrer Begleitung Verzicht leisten. Zudem geht meine Fahrt nicht nach dunkeln Eichen und Buchenwäldern. „Im Schatten der Haine von Wiesau in den Armen meiner Amalia lockt mich ein edleres Vergnügen!" Ich habe nämlich auch ein herziges Bräutchen, dessen qualvolle Sehnsucht zu enden ich von dannen fliege. Adieu Tante! Auf baldiges Wiedersehen!"

Im nächsten Augenblick gab Arthur dem Pferde die Sporen, daß es wie ein Pfeil über die Landstraße dahin flog.

Halb todt vor Ueberraschung, Schreck und Scham stand das Fräulein von Zirbel bei den Worten ihres Neffen da. Jetzt, da er auf der Landstraße verschwunden war, bemächtigte sich ihrer ein Gefühl von Zorn und Haß. Rathlos stand sie einige Augenblicke da, und der Reitknecht Peter, welcher die lammfromme „Flora" am Zügel hielt, betrachtete die Herrin mit blitzdummem Gesichte; er wurde aus der ganzen Geschichte nicht klug Vor allem konnte er gar nicht begreifen, wie da ein weltfremder Mensch mit dem „Fuchs", dem Lieblingsthier des Herrn Amtmanns so mir nichts dir nichts auf- und davonjagte. Und der volle Mond schaute wie lachend auf die rathlosen Gestalten da am Parkthore herab.

Im Parke wurde es in diesem Augenblicke lebendig. Man sah Gestalten mit Fackeln durch die Büsche jagen, und plötzlich erschien der Amtmann in Begleitung einiger Diener an dem großen Parkthore. Er schaute verwundert auf die wie angewurzelt dastehende Schwester und den Reitknecht mit dem Pferde.

„Sag' mir doch nur um Alles in der Welt, Rosamunde," rief der Amtmann, „was treibst Du hier?"

Die getäuschte Schwärmerin stürzte auf den Bruder zu barg ihr Gesicht an dessen Brust und stöhnte: „Casimir, Casimir! Das überleb' ich nicht!"

„Aber mein Gott, was ist denn geschehen?"

„Komm, komm! Du sollst Alles erfahren; ich will Dir im Schlosse Alles treulich bekennen."

Kopfschüttelnd reichte der Amtmann der Schwester den Arm.

„Aber der „Fuchs"?" erlaubte sich der Peter zu fragen.

„Was ist's mit dem „Fuchs"?" schnarrte der Freiherr den Reitknecht an.

„Der ist halt durchgegangen, Euer Gnaden," antwortete der Peter trocken; „aber nicht allein, 's hat Einer darauf gesessen."

„Was soll das heißen?"

„Ja, das weiß ich nicht. Ich glaube das gnädige Fräulein wollte einen Spazierritt mit dem fremden Herrn machen, der aber ist allein fortgeritten. Der „Fuchs" wird schön in Dampf gerathen, denn der fremde Herr versteht's Reiten."

„Was muß ich hören," rief der Freiherr entsetzt. „Rosamunde, was wolltest Du thun? — Himmel, wenn der alte Jakob mir die Wahrheit gesagt hätte . . ."

„Casimir, ich bitte, ich beschwöre Dich, bedenke, daß wir nicht allein sind! Komm in's Schloß," flehte das Fräulein leise und in wahrer Todesangst, „ich will Dir ja Alles gestehen."

In großer Aufregung gab der Freiherr den fackeltragenden Dienern und dem Reitknecht einen Wink sich zu entfernen; hierauf schritt er rasch mit der Schwester durch den Park dem Schlosse zu. —

Das plötzliche Erscheinen des Amtmanns war durch folgende Umstände hervorerufen worden.

Der Freiherr, etwa eine halbe Stunde vor Eintritt des Ereignisses am Parkthore aus seinem langen Schlummer erwacht, erhob sich mit steifen Gliedern und großem Unbehagen aus dem Lehnstuhl. Er klingelte dem Jakob und befahl ihm, die Schwester zu sich zu bitten. Der Alte machte bei diesem Befehl ein sehr sonderbares Gesicht, das aber der Amtmann nicht bemerkte. Der Alte wußte eben, daß die Gnädige „jetzt nicht zu haben sei". Trotzdem ging er, aber nur um nach einigen Minuten zurückzukehren, und dem Amtmann zu melden, daß das Fräulein nirgends zu finden sei. Der Baron wurde ungeduldig. Einige Fragen desselben veranlaßten den alten Diener zu einer Aeußerung, die von keiner großen Vorsicht zeugte. Er ließ nämlich etwas verlauten von der „großen Lust des gnädigen Fräuleins" den „Gefangenen von Wiesau" zu sehen. Der Amtmann stutzte. Bei weiterem Forschen gerieth der Diener in die Enge, und bald wußte der Freiherr, daß der Diener dem Fräulein den Schlüssel zu dem Gewahrsam des Delinquenten verschafft hatte. Der Amtmann wüthete. Da stürzte der Amtsdiener Matthias herein und meldete in großer Aufregung, der Delinquent von Wiesau sei soeben in Begleitung einer Dame über den Schloßhof nach dem Parkthore geeilt; er habe den Verbrecher vom Fenster seiner Stube aus im Mondlicht deutlich erkannt. Das fuhr dem Amtmann in die Glieder. Im höchsten Zorne befahl er den Dienern, ihn sogleich mit Laternen und Fackeln zu begleiten. Einige Minuten später eilte der Freiherr von Zirbel mit dem voranleuchtenden Dienertroß nach dem Park.

Es folgte hierauf der oben geschilderte Auftritt.

Zwischen Bruder und Schwester kam es im Bibliothekzimmer des Schlosses zu einer sehr lebhaften Scene.

Das Fräulein schilderte dem Bruder den Zauber, welchen der gefangene Jüngling auf sie ausgeübt. Die Lektüre der Mannheimer Räubertragödie, die sie ein „wunderbares Stück" nannte, habe sie mit abenteuerlichen Ideen erfüllt. Die Folge davon sei ein allerdings übereilter Entschluß gewesen. Aber das eine Gute habe ihr glücklicherweise vereitelles Unternehmen gehabt, daß sie durch dasselbe den Bruder vor einer Handlung bewahrt, die sowohl für ihn wie für eine dritte Person äußerst peinlich hätte sein müssen.

„Ich beziehe Dich nicht," sagte der Amtmann ärgerlich.

„Nun," entgegnete das Fräulein zitternd, „Du wolltest doch den angeblichen Delinquenten mit zwei Landstreichern nach der Residenz transportiren lassen."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890925013/fragment/page=0002

deutung für diese und das Reich gebührend gewürdigt hatte, einen anschaulichen Bericht über die Arbeit des Reichstags. Seine Ausführungen und seine Stellungnahme zum Gesetz über Verlängerung der Legislaturperioden, über den Ausschluß der Oeffentlichkeit bei gewissen Gerichtsverhandlungen, über die Finanzgesetze, als Branntwein- und Zuckersteuer, die Militärgesetze, das Kunstbutter-, Genossenschafts- und Sozialistengesetz, wurden nur einmal bei Besprechung des letzteren von sozialdemokratischer Seite durch lauten Widerspruch unterbrochen. Derselbe wurde jedoch vom Herrn Redner unter Beistimmung der ganzen Versammlung in gebührender Weise zurückgewiesen. Herr Dr. Wedemann schloß die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser.

†| **Gotha**, 23. September. Gestern fand die achte Jahres-Versammlung des Thüringer Stenographen-Bundes statt. In der im „Park-Babilon" stattfindenden von mehr als 100 Theilnehmern besuchten Versammlung hielt nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten Herr Geh. Regierungsrath Fischer-Gera einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über die „Erfindung der Stenographie".

—c. **Zerbst**, 23. September. Ein bedauerliches Mißgeschick traf gestern Abend den 12 Jahre alten Sohn des Maurers Knape im benachbarten Geneichen, indem ihm eine sogenannte Schwalbe, welche ein anderer Knabe nach ihm warf, in ein Auge drang. Anscheinend ist die Verletzung des Auges eine bedenkliche, da heute die Ueberführung des unglücklichen Knaben nach der Halleschen Augenklinik erfolgen mußte.

* **Gera**, 23. September. Ueber die Landtagswahlen wird uns von betrunbener Seite weiter geschrieben: Bei den jetzt beendeten Landtagswahlen für die Höchstbesteuerten im Fürstenthum wurden mit Majorität der Landtags-Präsident Fürbringer, Mühlenbesitzer Oberländer und Fabrikant Löblich gewählt. Im 5. Wahlkreis findet Stichwahl zwischen Rittergutsbesitzer Schlick-Zwötzen und Brauereibesitzer Kanis-Langenberg, im 10. zwischen Bürgermeister Reuschel-Ebersdorf und Stoßtrog-Wurzbach statt. Die Wahlbetheiligung in der Stadt war gut, im Oberlande schwach.

β **Lützen**, 23. September. Heute früh fand man die Leiche des Fleischermeister Franke aus Elsdorf zwischen Lützen und Caja im sogenannten Floßgraben. Da die eine Wagenaxe seines Geschirrs quer über seiner Brust lag, man auch das Baargeld im Betrage von 40 Mk. sowie die Uhr bei der Leiche vorfand, so ist wohl anzunehmen, daß kein Verbrechen, sondern ein durch unvorsichtiges Fahren in der Dunkelheit entstandenes Unglück vorliegt.

« **Annaberg** i. Erzgeb., 23. September. Die Fleischpreise sind auch bei uns so hohe, daß man noch 1,30 Mk. profitirt, wenn man ein Tagesbillet 3. Klasse Annaberg—Wetpert hin und zurück löst und dort per Dampf 4 Pfd. Speck kauft.

Exempel: 4 Pfd. Speck in Annaberg 4 80 Mk.

Billet	1,10	„
„ Speck in Weipert	2,40	„
Profit	1,30	Mk.

× **Altenburg**, 23. September. Die diesmaligen Landtagswahlen werden nach dem bisherigen Ausfall in der 3. Wählerabtheilung zu urtheilen wahrscheinlich mit einem Siege der Sozialdemokraten enden, deren Kandidat, Buchbinder Buchwald 164 Stimmen erhielt gegenüber den 80 des Schnittwaarenhändlers Heydrich.

M **Dresden**, 23. September. Ein furchtbarer Unglücksfall hat sich in der Zickinnner'schen Ziegelei in Tolkewitz ereignet. Als drei daselbst beschäftigte Arbeiterinnen grade im Begriff standen, einen Schuppen zu verlassen, brach ein in Etagenhöhe befindliches Balkenlager, auf welchem Rohziegel aufgestapelt waren, durch. Von den herabstürzenden Steinen wurden zwei Arbeiterinnen auf der Stelle erschlagen, während die dritte schwere Verletzungen, unter Anderem einen Beinbruch, davontrug. Die letztere wurde nach dem Carolahause transportirt.

† **Zierlohn**, 23. September. Es wird uns mitgetheilt, daß die Wahl des Magistratsassessors Boll-Berlin die Bestätigung der Regierung nicht erhalten hat.

⊕ **Münster**, 23. September. Eben durcheilt die Nachricht unsere Stadt, daß sich der allgemein bekannte und geachtete Korpsregistrator des 7. Armeekorps, Birgel, durch einen Schuß in den Magen tödlich verletzt hat. Die That erregt allgemeines Aufsehen, um so mehr, als der Verletzte Vater einer starken Familie, von 8 Kindern, ist. Die widersprechendsten Gerüchte über die Veranlassung zu dieser unseligen That werden laut.

Handel, Verkehr und Volkswirthschaftliches.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 24. Septbr. 1889.

		Dividende für	%	Zinstermin	Stk.	Coursnotiz
4%	Hallesche Stadt-Obl.	1882	—	—	1/4 u. 1/10	4	103,50 G
3½%	„ „	1881	—	—	1/4 u. 1/7	3½	99,75 G
3½%	„ „	1884	—	—	1/4 u. 1/10	3½	101,25 G
3½%	„ „	1886	—	—	1/4 u. 1/10	3½	101 50 fg
3½%	Erfurter Stadtanleihe		—	—	1/4 u. 1/10	3½	101,50 G
4%	Pfandbr. der Prov. Sachsen		—	—	1/1 u. 1/7	4	103,50 G
4%	Sächs. Provinzial-Obligat.		—	—	1/1 u. 1/7	4	102,50 G
3½%	„ „	„	—	—	do.	3½	103 G
3½%	Unkrut-Regul.-Obligat.		—	—	do.	4	101,50 G
4%	Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Kerdsdorf		—	—	1/4 u. 1/10	4	101,50 G
4%	Hypoth.-Anl. der Cröllw. Actien-Papier-Fabrik		—	—	1/4 u. 1/7	4	102,75 G
4½	proz. Hyp.-Anl. der Hall. Brauerei (Michaelis)		—	—	1/4 u. 1/7	4½	102,50 G
4%	Hyp.-Anleihe der Gewerkschaft Ludwig II.		—	—	1/4 u. 1/7	4	100,75 G
	Halleſche Bankvereins-Actien		1880	8½	1/1	5	170,00 G
	Förderstedt, Zuckerfabrik-Actien		1885/89	5	1/4	4	—
	Glauzig, Zuckerfabrik-Act.		1888/89	7½	1/4	4	—
	Zuckerraffinerie Halle-Actien		1886/87	6	1/10	4	146,50 B
	Sächs.-Thür. Brauk.-St.-Act.		1888	7½	1/1	5	—
	Sächs.-Thür. Brauk.-St.-Pr.		1888	7½	oo.	5	—
	Bereichen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien		1888/89	11½	½	4	186 G
	Dürrenweg-Kattmannsd. Brauk.-A.-Act.		1888/89	0	1/1	4	—
	Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabr.		1888/89	5	½	4	103,00 G
	Naumburger Braunkohlen-Act.		1888/89	4	½	4	95 G
	Halleſche Brauerei St.-Actien (Michaelis)		1887/88	6	1/10	4	—
	Halleſche Brauerei St.-Prior.			7	do.	5	—
	Cröllwitz. Pap.-Fabr.-Actien		1886/87	10	1/1	4	142,50 G
	Zeitzer Maschinenb.-Act. (Schäde)		1888/89	20	1/1	4	279 G
	Halleſche Maschinenfabrik-Actien		1888	16	1/1	4	335 B
	Halleſche Straßenbahn		1888	6	1/1	4	—
	Cönnern Malzfabrik-Actien		1887/88	18	1/1	5	—
	Bandsdberger Malzfabrik-Actien		1887/88	16	1/1	5	—
	Eisenbuttgen-Kattun-Manuf.-Act.		1888/89	0	1/1	4	86 G
	Berge b. Brndt.-Nietleb.-Bergb.-Vereins*)		—	—	fco.	fco.	—
	Anze der Consolidirt. Pfännerich.		—	—	fco.	fco.	170,00 G
	Pachofs-Actien*)		—	—	fco.	fco.	260 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Börse zu Halle a. S.

Halle a. S. den 24 Septbr. 1889.

Preise mit Einschluß der Maklergebühr per 1000 Kilogr. netto.

Weizen ruhig, alter 162—190 Mk., neuer 175— 195 Mk. — Roggen fest 156— 172 Mk. — Gerste Futter 130—160 Mk. Braugerste ruhig, 160—190 Mk. Mittelqualitäten weniger beachtet. Hochfeine in Posten bis 197 Mark. — Hafer alter 164—170 Mark, neuer 154—162 Mk., ruhig. — Mais —,— M. — Raps ohne Angebot —,— Mark. — Rübsen Sommer ohne Angebot. Erbsen Victoria 177—186 Mark. — Kümmel excl. Sack per 100 kg netto 38—40 Mk. — Stärke incl. Faß von 100 Kg Inhalt per 100 Kilo netto, Hallesche Prima- Weizen sehr fest, 38,50—40,00 Mark. Abfallende Sorten billiger.

Preise per 100 kg Netto.

Linsen 26—40 M. — Bohnen 18—20 M. — Lupinen —M., — Kleesaaten: ohne Geschäft.

Futterartikel: gefragt, Futtermehl 13—15 M. Roggenkleie bei sehr lebhaf. Nachfr., 10,00—10,75 M. Weizenschalen 8,75—9,00 Mk. Weizengrieskleie 9,00—9,25 M. Malzkeime helle 10—11 Mark, dunkle 9,00—10,00 Mark. Heilkronen 14,50—15,50 Mark. Mais 28,50—30,00 Mark, Rüböl 72,00 Mark, Petroleum 14,50—25 M. Solaröl 0,825/30° knapp, 17,50—18,00 Mark. Spiritus flau, à 10000 Liter-Procent. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 57,20 Mk., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 57.20.

≡ **Halle**, 23. Septbr. (Rußland.) Nach einem neuerlichen Circulare des russischen Zoll-Departements sind durch Extraction aus Hopfen gewonnene Bestandtheile und Lupulin (Hopfenmehl) nach § 148 Punkt 2dbes Tarifs als Hopfenextrakt zu verzollen. — (Carlolonie). Der Durchfuhr-Zoll für Waaren nach Britisch-Betschuanaland und der Südafrikanischen Republik wurde herabgesetzt 1. bei Bier und Ale auf 9 Pence per Imperial-Gallon, 2. bei Hopfen auf 5 pCt. des Werthes.

** Die am Sonnabend Nachmittag unter Vorsitz des Herrn Rentier Heinrich abgehaltene Generalversammlung der Aktien-Malzfabrik Cönnern genehmigte die Bilanz, wonach 16 pCt. Dividende vertheilt werden sollen.

— Halle'sche Zuckerraffinerie. Die Halle'sche Zuckerraffinerie hat in dem am 30. d. M. zu Ende gehenden Betriebsjahre ein so überaus günstiges Resultat erzielt, daß schon heute mit aller Bestimmtheit auf eine das vorjährige Erträgniß wesentlich übersteigende Dividende gerechnet werden darf. Wir glauben solche auf mindestens 10—11 Prozent schätzen zu können. Für das Vorjahr wurden bekanntlich nur 6 Prozent vertheilt.

— Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft. Die bekanntlich auf 5 Mark per Kux festgesetzte Abschlagsausbeute gelangt vom 17. Oktober c. (nicht am 1. Oktober, wie vor Kurzem irrthümlich berichtet) ab — hier bei dem Bankhause Vetter u. Co. zur Auszahlung.

— Aktien-Malzfabrik Cönnern. Die General-Versammlung am 21. d. M. genehmigte den Abschluß und die Vertheilung von 10 Prozent Dividende auf das ganze (erhöhte) Aktienkapital von 720,000 M. Der Reingewinn beträgt nach den Abschreibungen 81,180 Mark. Davon werden 5000 Mark zu den Reserven geschrieben, 4022 Mark ertragen die Tantiemen. Im nächsten Jahre wird die durch den großen Erweiterungsbau herbeigeführte vergrößerte Leistungsfähigkeit voll zum Ausdruck kommen. Dem Aufsichtsrathe und der Direktion wurde Entlastung ertheilt.

Berlin, 22. September. Heute ließ das königliche Polizei-Präsidium im Börsensaale des Centralviehhofes eine Bekanntmachung des Inhaltes anheften, daß der Viehhof zur Zeit seuchenfrei und der Export von lebenden Schweinen wieder gestattet ist. Die von der „Allgemeinen Fleischerzeitung" bereits angekündigte Aufhebung der Sperre bestätigt sich somit im vollen Umfange.

Berlin, 22. September. Heute ließ das königliche Polizei-Präsidium im Börsensaale des Centralviehhofes eine Bekanntmachung des Inhaltes anheften, daß der Viehhof zur Zeit seuchenfrei und der Export von lebenden Schweinen wieder gestattet ist. Die von der „Allgemeinen Fleischerzeitung" bereits angekündigte Aufhebung der Sperre bestätigt sich somit im vollen Umfange.

Leipzig, 23. Sept. Zu der heute begonnenen Michaelismesse war, was den Ledermarkt anlangt, die Zufuhr eine normale. Das Geschäft entwickelte sich lebhaft und was die Preise anlangt, so war die Differenz zwischen den heutigen und denen der vorigen Messe eine kaum nennenswerthe; es wurden für die meisten Sorten die früheren Forderungen aufrecht erhalten und gezahlt.

Wien, 22. September. Die Börsenkammer hat beschlossen, die Feiertagsbörse und die Abendbörse vom 30. September ab wieder zu denselben Stunden, wie früher, einzuführen.

Wien, 22. September. Die montenegrinische Regierung zahlte heute der österreichischen Länderbank ein vor einigen Jahren aufgenommenes Darlehen von 800 000 Gulden zurück.

Petersburg, 22 September. Wie das „Journal de St. Petersburg" bestätigend meldet, betragt der Ueberschuß der Reichseinnahmen über die Reichsausgaben des Jahres 1888 über 30 Mill. Rubel.

New-York, 20. September. Nach einem Telegramm aus Saint Johns auf New-Foundland ist das englische Kanonenboot „Lily" in der Nähe von Point Armour geschestert und gesunken. 7 Personen von der Mannschaft sind ertrunken, das Schiff ist vollständig wrack. Mit demselben sind auch eine ziemlich erhebliche Summe Geldes und andere Werthe verloren gegangen.

— Concursеröffnungen: Firma Geschwister Juteen, Düsseldorf; Kaufmann David Brodek, Krotoschin; Schnittwaarenhändler Hermann Schwiesau, Magdeburg; Kaufmann Franz Arnold, Mannheim; Handelsfrau Mathilde Wilhelmine Günther, geb. Stöbel, Pegau; Kaufmann Kaspar Kuschinsky, Widminnen bei Göhen; Materialwaarenhändlerin Marie Köhler, verw. gew. Könitz, Zschopau.

Zur Zahlungseinstellung der Kaffeefirma Johannes Pohly in Mannesheim theilt die N. Bad. Ldsztg. mit, daß der Stand der Masse vorläufig nicht einmal annähernd festgestellt werden könne, daß aber in dortigen Bankkreisen der Fehlbetrag auf 2½—3 Millionen Mark geschätzt werde. Diese letztere Schätzung wird ohne Gewähr gegeben.

— **Finnländische 4 pCt. Staats-Eisenbahn-Anleihe von 1886.** Die nächste Ziehung findet am 1. Oktober statt. Gegen den Coursverlust von ca 2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13. die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.

Berlin, 23. Septbr. Weizen pr. 1000 Kilogr. loko 181—192 nach Qualität gefordert. Fein weiß polnischer 187,50 ab Kahn bez. Per Sept.-Okt. 188 bez., per Okt.-Nov. 188,25 bez., per Novbr.-Dez. 183,75—189,50 bez., per April-Mai 193,75 bez. Gek. 50 Tonnen. Preis 188 M.

Roggen per 1000 Kilogr. loko 152—163 nach Qualität gefordert. Per Sept.-Okt. 156,75 156 bez., per Okt.-Novbr. 157,75—156,75 bez., per Nov.-Dez. 159,25—158,50 bez., per April-Mai 162,50—161,75 bez. Gek. 1500 T., Preis 156,50 M.

Gerste loko per 1000 Kilogr. 135—200 nach Qualität gefordert.

Hafer loko per 1000 Kilogr. 147—170 nach Qualität gefordert, mittel und guter oss.- und uckerpreuß. 150—158 bez., pomm., uckermärk. u. mecklenb. 152—159 bez., mittel und guter schles. und böhm. 152—159 bez., feiner schles., preuß. und pomm. 161—166 ab Bahn bez., russischer 162—159 frei Wagen bez., per Septbr.-Oktober 149,50—149 bez., per Okt.-Nov. 148,75 bis 147,50—147,75 bez., per Novbr.-Dezbr. 148,25—147—147,25 bez., per April-Mai 150,50—149,75—150 bez. Gek. 350 T., Preis 156,50 M.

Mais loco per 1000 Kilogr. 125 150 M. nach Qualität gefordert, per Septbr.-Okto er 122 bez., per Oktober-November 122,25 bez., per Nov.-Dezember 122,25 M. Gekünd. 100 T., Termen, Preis 122 M.

Erbsen: Kochwaare 161 200 M., Futterwaare 155 160 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, loko 17,50 M., per Okbr. Nvbr. 17,50 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Oktober-Novbr. 8,40 bez.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, loko 17,75 M., per diesen Monat —,— M., Oktober-November 17,75 M., Gek. — Ctr. Preis —,— M.

Weizenmehl per 100 Kilogr. incl. Sack, Nr. 00 25,50—24,00 bez. Nr. 0 22,00—20,00 M.

Roggenmehl per 100 Kilogr. incl. Sack Nr. 0 23,00—22,00 M., Nr. 0—1 21,75—20,00 bez., per September —,— bez., per September-Oktob. 21,50—21,50 bez., per Oktober-Novbr. 21,60—21,55 bez., per Nov.-Dez. 21,80—21,75 bez. Vorsamstäglige 24,00 M. Gek — Sack. Preis — M.

Rüböl per 100 Kilo netto loko ohne Faß 71 M., mit Faß — M. per Sept. 71 bez., per Sept.-Oktbr. 66,9 bez., per Okt.-Novbr. 65 bez., per Novbr.-Dezbr. 64—64,1 bez., per April-Mai 1890 61,7 bez. Gek. —,— Ctr., Preis M.

Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 24,4 M., September-Oktober — M.

Spiritus unversteuert mit 50 Mk. Konsumsteuer belastet loko 56,5 bez., per September 54,5 53,9—54 bez., per Sept.-Okt. 53,6—53,4 bez., per Oktbr.-Novbr. —,— nom. Gek. — Liter. Preis — M. Unversteuert mit 70 M. Konsumsteuer belastet loco 36,4—36,2 bez., per September 34,4 bis 35,1 bez., per Sept.-Oktob. 34,4—34,2 bez., per Okt.-Nov. 32,7—32,5 bez., per Nov.-Dezbr. 32,3—32—32,1 bez., per April-Mai 33,3—33—33,1 bez., per Mai-Juni 33,5—33,3 bez. Gek. 370,000 Liter. Preis 35,2 M.

Magdeburg, 23. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 pCt. 18,00 bez. Kornzucker excl. 88 pCt. Rendement 17,15 nom. Nachprodukte excl. 75° Rendement 14,20 bez. Mait. ff. Brodraffinade —. fein Brodraffinade —.— Gem. Raffinade II mit Faß 30,25. Gem. Melis I mit Faß 28,25. Schwach. Nachmelis I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Septbr. —,— bez., per Oktbr. 13,60 bez., per Nov.-Dezbr. 13,60 bez., per Jan.-März 13,85. Fest.

Breslau, 23. Septbr. Spiritus per 100 Ltr. 100 pCt. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per Septbr. 54,50 bez., per Sept.-Oktober 53,00 bez., per Novbr.-Dez. —,— bez., mit 70 M. —,—, bez., per September 34,50 bez. — Roggen per September 163,00 bez., per Septbr.-Okt. 163,00 bez. per November-Dezember 163,00 bez. — Rüböl loco per September 72,00 bez., per Septbr.-Oktober 68,50 bez. — Zink: unverändert. Wetter: Wolkig.

Stettin, 23. Septbr. Weizen loco alte Ware 174—183 bez., per Sept.-Okt. neue Ware 181,00 bez., per Okt.-Nov. 181,50 bez. — Roggen loco alte Ware 144,00—154,00 bez., per Sept.-Okt. neue Ware 154,00 bez., per Oktober-Nov. 155,50 bez. — Pomm. Hafer loco 145—155 bez., per Okt.-Nov. —,— bez. — Erbsen —,— bez. — Rüböl loco per Sept.-Okt. 66,00 bez., per April-Mai 62,00 bez. — Spiritus loco ohne Faß 50er 55,20 bez., do. 70er 35,50 bez., per September 70er 34,50 bez., per September-Oktober 70er 34,00 bez., per Nov.-Dez. 70er —,— bez., per April Mai 33,20 bez. — Petroleum loco 17,20 bez.

Köln, 23. Septbr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 19,00 bez., fremder loco 21,00 bez., per Novbr. 19,25 bez., per März 19,75 bez., — Roggen hies. loco 15,50 bez., fremder loco 17,00 bez., per November 15,65 bez., per März 16,10 bez. — Hafer hiesiger 13,75 bez., fremder 15,75 bez. Rüböl pr. 50 Kg. loco 74,00 bez., per Oktober 70,25 bez., per Mai 63,40 bez.

Bremen, 23. Septbr. Spiritus loco ohne Faß 50er 34,00 bez., do. 70er 31,30 Kündigung. — Liter. Tendenz: flau. Wetter: Regnerisch.

Für den redaktionellen Theil verantwortlich H. Koegler.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 21. Septbr.

Aufgeboten: Der Kaufmann Gustav Adolf Richard Lucke zu Leipzig und Ellie Margarethe Callm, Marienstraße 6. — Der Bäckermeister Max Julius Möbius, vor dem Steintbor 10 und Wilhelmine Ida Franke, Brunoswarte 6. — Der Schneider Karl Bernhard Freiberg, kl. Steinstraße 4 und Auguste Henriette Kämpfe, Poststraße 8. — Der Domainenpächter Paul Julius Isidor Schröder, Neuen und Katharine Marie Friederike Fernhaber, Beelitz.

Eheschließungen: Der Architekt Friedrich Karl Gustav Buchwald, Thalamtsstraße 12 und Therese Luise Martha Wiebero, Bürgasse 1. — Der Handarbeiter Pius Kosch und Luise Becker, Schützengasse 1. — Der Maurer Hermann Otto Adolf Brandenberger, Saalberg 7 und Karoline Wilhelmine Büchner Schützengasse 10a. — Der Handarbeiter Wilhelm Gustav Speck Taubenstraße 14 und Bertha Anna Rottig zu Gröbers. — Der Fleischermeister Karl Wilhelm Hermann Reitz, Gerbergasse 11 und Aurelie Ida Schulze, alter Markt 8. — Der Fleischer Johann Bernhard Reinhold Uhrlau, Saalberg 14a und Marie Auguste Reichardt, Saalberg 3.

Geboren: Dem Restaurateur Hermann Lüttich 1 T. Friederike Luise, Schloßberg 1. — Dem Zeugschmied Hermann Albrecht 1 S., Ferdinand Hermann, Hospitalplatz 9. — Dem Baumternehmer Ferdinand Lüttich 1 S. Gustav Otto Kurt, Thorstraße 23b. — Dem Tischler Eduard Hofmeister 1 S. Max Otto, alter Markt 15. — Dem Handarbeiter Karl Händler 1 S. Karl Friedrich Otto, Kellnergasse 8. — Dem Maler Friedrich Köhler 1 S. Richard Friedrich, Böllbergergasse 5. — Dem Schneider Bernhard Hindermann 1 S., Fleischergasse 13.

Gestorben: Des Eisendrehers Otto Bottig S. Max 3 M., gr. Klausstraße 28. — Des Schachtmeisters Richard Georae S. Hermann Oskar 1 J., Zapfenstraße 16. — Des Possschaffners Friedrich Zimmermann Ehefrau Corlstiane geb. Schöne 49 J., Klinik. — Des Blechschmieds Albert Stoye S. Karl Albert Max 3 J., Schmidtstraße 3. — Des Dachdeckers Gustav Blume T. Anna 10 M., Mühlberg 1. — Des Bahnarbeiters Franz Rudolph S. Johannes Bruno 5 M., Mötzlicherweg 7. — Die Wittwe Karoline Wahl geb Stege 53 J., Neisstraße 116. — Des Schriftsetzers Julius Wagener S. Hermann Ernst 23 T., Laurentiusstraße 6. — Der Metalldreher Karl Stelmacher 25 J., Klinik. — Des Schneiders Bernh. Hindermann S. unbenannt 5 T., Fleischergasse 13. — Der Schuhmachermeister Louis Ahrens 63 J., kl. Brauhausg. 2. — Der Siechenhäusler Karl Grauert 65 J., Siechenstation. — 1 unehel. T.

Im Laufe der Woche verstarben an:
Darmkatarrh 1, Magencarcinom 1, Atrophie 3, Bronchopneumonie 2, Scharlachfieber 2, Altersschwäche 2, Kehlkopftuberkulose 1, Lungenentzündung 3, Phthisis 1, Brechdurchfall 6, Leberkrebs 1, Herzschwäche 1, Scharlach-Diphtheritis 2, Lebensschwäche 1, Bronchitis 1, Scharlach 3, Entkräftung 1, Krämpfen 2, Haemoptoe 1, Enteritis 1, Ertrunken 1, Keuchhusten und Lungenentzündung 1, Rückenmarkserweichung 1, Zerquetschung des Bauches und Beckenbruch 1, Carcinom der Leber 1, Tuberkulose 2, Gehirn- und Lungenschlag 1, Diabetes insipidus 1, Lungenödem 1, Herzfehler 1, Keuchhusten 1, Herzleiden 1, Herzschwäche 1, Chronischen Leberleiden 1, Magen-Darmkatarrh 1, Schwäche 1, Zuckerharnruhr 1, Gehirnleiden 1.

Zusammen 56. Hierunter befinden sich 5 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

Aus dem Geschäftsverkehr.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23 jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kolingasse.

Gummi- Waaren- von S. Fabrik, Renée, **Paris.**
Feinste Specialitäten
Zollfr. Versandt durch **W. H. Mielck**, Frankfurt a/M.
Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 ₰ Portoauslage.

Tapeten
Neueste Muster. Größte Auswahl
Denkbar **billigste** Preise.
Hermann Bischoff,
45. Gr. Ulrichstr. 45.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890925013/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Offiziell! Direktion: **Julius Rudolph.**

Mittwoch den 25. September 1889.

11. Vorstellung. – 11. Abonnements-Vorstellung. — Farbe: **blau.**

Mein Leopold.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Adolph L'Arronge.

Personen:

Zernikow, Stadtrichter	—	Robert Friedrich.
Natalie, dessen Frau	—	Eleonore Mahr.
Marie, Anna, Emma	deren Töchter	Johanna Greve. / Marg. Wachter. / Clara Päßlig.
Gottlieb Weigelt, Schuhmachermeister	—	Edmund Doß.
Clara, Leopold, Referendar	seine Kinder	Serafine Ernau. / Hans Gregor.
Minna, Dienstmädchen in Weigelt's Hause	—	Emilie Friedau-Jeß
Rudolf Starke, Werkführer bei Weigelt	—	Ludwig Hoffmann.
Mehlmeyer, Klavier-Lehrer	—	Carl Brinkmann.
Hempel	—	Adolf Dalwig.
Stresow, Lipsky	Gesellen	Ad. Schumacher. / Conrad Dracklé.
Wilhelm, Lehrjunge	—	Anna Schumann.
Krümel, Unteroffizier	—	Robert Perack.
Schwalbach, Kaufmann	—	Carl Rückert.
Mielisch	—	Carl Friedau.
Schmidt	—	Carl Markgraf.
Gottlieb, Carl	Knaben	Lina Amthor. / Al. Schröder.

Hausbewohner, Schuhmachergesellen, Gäste, Kellner, Lieferanten.

Ort der Handlung: Berlin.

Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zeitraum von 2 Jahren, zwischen dem zweiten und dritten Akt ein Zeitraum von 5 Jahren.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Schauspiel-Preise.

Proscen-Loge I R. 3,— Mk.		Parquet . . . . 2,— Mk.	2. R. letzte Reihe 0,50 Mk.
Orchester-Loge 3,— „		Proscen-Loge 2. R. 2,— „	3. Rang numm. 0,75 „
1. Rang-Loge . 2,50 „		Parterre numm. 1,25 „	Gallerie . . . . 0,40 „
1. Rang-Balkon 2,50 „		2. R.-Vorderr. 1,50 „	
Orchesterfauteuil 2,50 „		2. R.-Hinterr. 1,— „	

Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Garderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 3 M. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kassenöffnung $6^3/_4$ Uhr. — Anfang $7^1/_4$ Uhr. — Ende **10** Uhr

Donnerstag den 26. September 1889. 12. Vorstellung. — 12. Abonnements-Vorstellung. — Farbe: **gelb. Ultimo.** Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser.

Leipzigerstrasse 87/88.

Münchener Hackerbräu

Restaurant Hoffmann Linse

Süddeutsche Küche, gute u. billige Speisen

Vorzügliche Biere aus Bayern

Anton Dreher's Bierhalle,

Barfüßerstr. 5. Inhaber **Bruno Toepel, Barfüßerstr. 5.**

Special-ausschank **Hofbräu Würzburg** $^1/_2$ **Liter 20 Pfg.**

Heute Dienstag: **Ente mit Meerrettig und Klösen.**

Morgen Abend: **Pökelrippchen mit Sauerkraut.**

Tanz-Unterricht.

Wie in den letzten Jahren im Börsensaale, will ich mehrfacher Anregung folgend, am **Donnerstag den 10. October** einen **Tanzunterricht für Kaufleute** in dem mir gütigst bewilligten Saale der **Neumarkt-Schützengesellschaft** eröffnen. Gefäll. Anmeldungen werden von Herrn **Gericke** im Unterrichtslokal und von dem Vereinsdiener Herrn **Simon,** Töpferplan 9, zu jeder Zeit gern angenommen oder auch durch Postkarte an den Unterzeichneten freundlichst erbeten.

Merseburg. **Wilhelm Hoffmann,** Tanzlehrer.

Staatlich concess. Vorbereitungsanstalt

für das Einjährig-Freiwilligen-Examen

von **Dr. H. Krause, Halle a. S., Henriettenstr. 3.** Daneben Curse für zurückgebl. Schüler höh. Lehranst. Arbeits- u. Nachhilfestunden in allen Fächern. Aufnahme v. Pensionären. Prospect

Beginn des Semesters am 8. October d. J.

Stadt-Gymnasium zu Halle a. S.

Das Wintersemester beginnt **Donnerstag den 10. October** für das Gymnasium um **8 Uhr,** für die Vorschule um **10 Uhr.** Die Prüfungen zur Aufnahme für das Gymnasium sowohl als für die Vorschule finden am **Mittwoch den 9. October von 9 Uhr Vormittags an** im Gymnasium statt. Diejenigen Kinder, welche ohne Prüfung in die 3. Vorschulklasse eintreten sollen, bitte ich mir Donnerstag den 10. October 10 Uhr in meinem Amtszimmer vorzustellen.

Dr. F. Friedersdorff.

Walhallatheater

Die **Hadjalhi-Araber-Truppe,**
Akrobaten, Gymnastiker- und Pyramidenkünstler.
(Nur auf 5 Tage).
Signor Peluechi u. **Signora Galli,**
italienische National-, Volks- und Opern-Duettisten.
Herr Wellhöfer,
Instrumental-Humorist.
Mr. und **Miß Neiss,**
Tanzseilkünstler.
Die achtjährige **Minnie Neiss,**
Luftgymnastikerin.
Die Borza-Truppe,
Gymnastiker, Drahtseil- und Pyramidenkünstler u. Marmortableaux.
Mr. Bellini-Beloni,
Bravour-Equilibrist mit abgerichteten Kakadus und Tauben.
Herr Martin Schenk,
Wiener Gesangskomiker.
Die Schwestern **Adelheid** und **Carolina Monti,**
Gesangs- und Tanz-Duettistinnen

Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Ausverkauf.

Die in der **Küchenmeister'schen Concursmasse** noch vorhandenen **Herren- und Damenuhren u. Ketten, Wanduhren und Regulateure** sollen wegen Räumung des Ladens zum 1. Octob. cr. von **heute ab** und **folgende Tage Vorm. von 9—1 Uhr** und **Nachm. von 3—6 Uhr** in dem Geschäfts-Locale **Leipzigerstraße 24** zu **billigen Preisen** ausverkauft werden.

Halle a/S., 24. Septbr. 1889.

J. Ed. Peuschel,
Concurs-Verwalter.

Stücken-Butter

Molkerei Ranstedt
wöchentlich 3 mal frisch, offerirt zu **Marktpreisen,** z. Z. à $^1/_2$ **Pfd.-Stück 68 Pfg.** Niederlage für Halle

August Peter, **Königstr. 20a.**

Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Süze, Lachsschinken, gek. Zunge, Braunschw. Mettwurst, diverse Braten, garn. Schüsseln im besten Arrangement

W. Nietsch Kgl. Hoflieferant. **Leipzigerstr. 75.**

Steinkohlen,

Coaks, Braunkohlen-Briquetts und Presssteine, Böhmische Braunkohlen Holz, Grudecoaks, sowie sämmtliche Brennmaterialien empfiehlt

H. Proepper.

Kartoffeln

Schneeflocken, beste Herbstkartoffel, **Neustädter** beste Schmor- und Salatkartoffel, **frühblaue u. blaßrothe Zwiebelkartoffeln, Blauaugen,** sehr mehlige Kartoffel liefert den Centner **für 2 ℳ 25 ₰** auf Bestellung ins Haus.

Stadt-Oekonomie, Böllbergerweg 39.

Brennholz, klein gesägt, in Fuhren à 12 Mark, **Abfuhre frei,** liefert

Chr. Berghaus Dampfsägewerk

Freie Gemeinde.

Dienstag den 24. d. Mts. Abends 8 Uhr in **Landmann's Saale** gr. Brauhausgasse 9 **Vortrag** des Herrn **Reichenbach: „Ihr Gott und unser Gott".** Freier Zutritt.

Feiertage halber

bleibt mein Geschäft am **Donnerstag den 26.** und **Freitag den 27. d. Mts. geschlossen.**

R. Ranzenhofer, Poststraße 9.

Abonniren Sie sich auf das

Universum
Illustrirte Familien-Zeitschrift

Preis pro Heft 50 Pfg.

Alle 14 Tage ein 7—8 Bogen starkes Heft mit **3 bis 4 besonderen Kunstblättern.**

Inhalt:
Romane
Novellen
Erzählungen
Humoresken.

interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.

Probehefte zur Ansicht frei in's Haus!

Abonnements **bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.**

Vorräthig bei: **Schroedel & Simon, Eduard Anton,** sowie in allen übrigen hiesigen Buchhandlungen.

Das älteste und größte Blatt Anhalts
ist die

Cöthen'sche Zeitung.

Centralblatt für ganz Anhalt.

Amtliches Blatt für den Cöthener Kreis.
Vierteljahrspreis Mk. 2,50.

Die in ihrem **120. Jahrgang** stehende „Cöthen'sche Zeitung" liefert, unterstützt von gediegenen Mitarbeitern und zahlreichen Correspondenten in und um Anhalt, vielseitigen und gediegenen Inhalt und bringt neben der reichhaltigen Tageszeitung bei wichtigen politischen Ereignissen regelmäßig **Sonderausgaben** und **Extrablätter,** außerdem wöchentlich noch ein lauber **illustr. Wochenblatt** und eine **landwirthschaftliche Beilage.** Die „Cöthen'sche Zeitung" veröffentlicht ferner die vollständigen **Ziehungslisten** der königl. sächs. Landeslotterie, **Cöthener Marktpreisberichte,** die neuesten **Magdeburger Produkten-** und **Waarenpreise** und die **Börsencourse.** Die auffällig gesetzten und übersichtlich geordneten, billigen

Inserate

finden in der in ganz Anhalt und weit darüber hinaus gelesenen, alt bewährten, einflußreichen „Cöthen'schen Zeitung" wirkungsvolle Verbreitung.

In fast allen Städten und Ortschaften in und um Anhalt gelangt die „Cöthen'sche Zeitung" **schon am Nachmittag, spätestens am Abend der Ausgabe** in die Hände der Abonnenten.

Probenummern gratis und franco.

Wilhelm-Augusta-Stiftung

zur Unterstützung von Beamten-Wittwen und -Waisen.

Unseren verehrten Mitgliedern und Gönnern beehren wir uns ergebenst mitzutheilen, daß unser Bote nunmehr wiederum mit Einsammlung der Beiträge für die Stiftung beginnen wird. Wir bitten angelegentlich, das der letzteren bisher bewiesene Wohlwollen auch in diesem Jahre gütigst bethätigen zu wollen.

Formulare zu Unterstützungsanträgen werden an den bekannten Stellen verabreicht.

Halle a. S., den 23. September 1889.

Der Central-Vorstand. Zernial, Stadtrath.

Der Lokal-Vorstand. Herrmann, Rechnungsrath.

Ein jung. **Beamter sucht** ein **Darlehn** von **200 ℳ** gegen gute Zinsen und vollständige Sicherheit auf sechs Monate.

Offerten bittet unter **B. 200** in der Exped. d. Bl.

Lehrling.

Fr. Starke
(R. Mühlmann's Buch- u. Kunsthandlung)
21. Gr. Ulrichstraße 21
sucht zu sofort einen **Lehrling** oder **Volontär.**

Einen Hausburschen

sucht gr. Ulrichstraße 22.

Anständige junge **Mädchen** zum Chocolade-Einpacken **gesucht**
Bernh. Most.

Männer und **Frauen** werden zur Feldarbeit exgen. Geiststr. 43.

Ein jung. Mädchen aus anständ. Familie **sucht Stellung** als lern. Verkäuferin im Weißwaaren- oder Posamentengeschäft. Adr. unt. **J. H. 64** in der Exped. d. Bl. erb.

Sofort ges. eine ält. Pers. z. Führ. em. kl. Haush. Zu erfr. im Restaur. Fleischerg. 30, Abds. $^1/_2$8.

Ein jung. Mädch., welches Liebe zu Kindern hat, wünscht z. 1. Oct. Stellung. **Geiststraße 58, II.**

Wer rationell billig wirksam

inseriren will, wende sich an die **weltbekannte, älteste u. leistungsfähigste Annoncen-Expedition von**

Haasenstein & Vogler,
Halle, gr. Märkerstr. 27 I, nahe am Markt.

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionszahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind **nur** bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Für den Inseratentheil verantwortlich Paul Senff in Halle.

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890925013/fragment/page=0004